

MEDIEN-INFORMATION | März 2021

**Gerd Renz, Präsident des Landesverbandes
HOLZBAU BADEN-WÜRTTEMBERG:**

"Hausbau ist Herzenssache!"

Ostfildern (HBW) – 10.03.2021. Ein Haus zu bauen und im Eigenheim zu wohnen, ist nach wie vor Wunsch und Lebensziel der meisten Bundesbürger. "Und ganz besonders hier im Ländle", so Gerd Renz, Präsident von HOLZBAU BADEN-WÜRTTEMBERG, "denn der Spruch 'Schaffe, schaffe, Häusle baue' ist beinahe Ausdruck einer Lebensphilosophie." An dieser Sehnsucht nach Selbstbestimmtheit dürfte auch die aufgeflammete Diskussion über die Sozialverträglichkeit von Einfamilienhäusern wenig ändern.

Ein eigenes Zuhause als Mittelpunkt des Familienlebens ist, was die Menschen in Deutschland seit Generationen wollen. Dafür arbeiten sie, darauf sparen sie, dafür verzichten sie im Alltag auf so manchen Luxus. Dieses Streben ist ein Wirtschaftsmotor und schafft außerdem ein Plus an Sicherheit fürs Alter. Und dieser Wunsch nach einem Eigenheim ist im letzten Jahr, in Zeiten der Corona-Pandemie, sogar noch größer geworden – ergaben gleich mehrere Studien (Postbank, LBS, ZBI-Gruppe).

Hier bin ich Mensch, hier kann ich sein

Ob Eigentumswohnung, freistehendes Eigenheim mit Garten, Reihenhaus mit Sandkasten für die Kinder oder barrierefreier Bungalow – Entfaltungsfreiheit und Privatheit lassen sich nirgendwo so intensiv erleben wie in den eigenen vier Wänden. „Die Politik“, betont Verbandspräsident Renz, „hat die Aufgabe, diese langfristige Lebensplanung in ihrer ganzen Vielfalt zu fördern, indem sie verlässliche Rahmenbedingungen schafft. Genauso wichtig ist festzuhalten, dass der moderne Holzbau neben eingeschossigen Ein- und Zweifamilienhäusern längst in die Höhe gewachsen ist. So steht aktuell in Heilbronn mit zehn Stockwerken noch

Deutschlands höchstes Wohngebäude in Holzbauweise. Doch längst wird in vielen anderen Orten an weit höheren Holzhäusern geplant und getüftelt. Denn hier liegt ein entscheidender Vorteil dieses Baustoffs: er ist leicht, bei gleichzeitig hoher Tragkraft.“

Zwei Seiten derselben Medaille

Für den Landesverband HOLZBAU BADEN-WÜRTTEMBERG, dem rund 1.000 mittelständische Zimmerei- und Holzbaubetriebe angehören, sind Bau- und Familienpolitik zwei Seiten derselben Medaille. *„Wer Menschen, ob jung oder alt, in unserem Land eine lebenswerte Perspektive bieten will, kommt an einem uneingeschränkten Ja zum Wohnen im Eigentum nicht vorbei. Dazu gehört eine möglichst große Vielfalt an wählbaren Wohnformen. Das Einfamilienhaus im Grünen hat für mich ebenso seine Berechtigung wie die Eigentumswohnung im Mehrgeschossgebäude mitten in der Stadt. Vielmehr ist die Frage entscheidend, wo es noch freie Kapazitäten gibt! Worauf es in Zukunft jedoch mehr denn je ankommt, ist die Wahl des bestgeeigneten Baumaterials. Nach meinem Dafürhalten bringt Holz alle positiven Eigenschaften mit, die für nachhaltiges – klima- und ressourcenschonendes – Bauen und Wohnen von Vorteil sind.“*, unterstreicht Zimmermeister Thomas Bopp, stellvertretender Verbandspräsident von HOLZBAU BADEN-WÜRTTEMBERG.

„Das Eigenheim als präferierte Wohnform ist dieser Tage unversehens in den Fokus des politischen Geschehens gerückt. Daran ist zunächst – auch im Hinblick auf die anstehenden Bundestagswahlen – nichts verkehrt, muss doch auch scheinbar Selbstverständliches, Liebgewonnenes und Gewohntes hin und wieder auf den Prüfstand. In der aktuellen Debatte schwingt jedoch etwas Leichtfertiges mit, das mir Sorge bereitet: So wurden vereinzelt Rufe laut, man müsse den Bau neuer Einfamilienhäuser an bestimmten Standorten oder sogar generell aus welchem Grund auch immer unterbinden. Ich denke, diese Entscheidung, an welcher Stelle welches Gebäude errichtet wird, sollte primär den örtlichen Bauämtern vorbehalten sein. Sie wissen am besten, wo es wirtschaftlich sinnvoll und wo es ökologisch vertretbar ist, eine Baugenehmigung zu erteilen“, bezieht Zimmermeister Roland Oettinger, zweiter Vizepräsident von HOLZBAU BW, Position.

Große Entwürfe sind gefragt

Ohne auf die Verlautbarungen einzelner Parteivertreter explizit einzugehen, fordert der bundesweit zweitgrößte Landesverband von der Politik auf Landes- und kommunaler Ebene, ganzheitliche Besiedelungskonzepte zu entwickeln und öffentlich zu erklären, wie das Bauen und Wohnen in Baden-Württemberg in Zukunft idealerweise ausschauen soll. Dazu gehört natürlich auch die

Berücksichtigung topographischer Strukturunterschiede, sozialer Verträglichkeiten und auch kultureller Gepflogenheiten, die das Leben abwechslungsreich und reizvoll machen. *„Bauen bedeutet sehr viel mehr, als ein Haus zu errichten. Bauen ist die Manifestation einer bestimmten, oft höchst individuellen Weltsicht: Was und womit wir bauen und wie wir wohnen, führt vor Augen, wie wir uns und unser Leben sehen. Das lässt sich nicht am grünen Tisch verordnen!“*, ermuntert Hauptgeschäftsführer Thomas Schäfer Architektur-Interessierte und Bau-Begeisterte zum Meinungsaustausch im konstruktiven Dialog.

Wissenswertes über das Bauen mit Holz in allen denkbaren Formen und Gebäudegrößen gibt es vom und beim Verband des Zimmerer- und Holzbaugewerbes Baden-Württemberg, Hellmuth-Hirth-Str. 7, 73760 Ostfildern, info@holzbau-online.de, www.holzbau-online.de

Foto 1)



Gerd Renz, Zimmermeister, Präsident von HOLZBAU BADEN-WÜRTTEMBERG: *„Fakt ist, ein 'Einfamilienhaus im Grünen' entspricht dem Wohnwunsch der meisten Deutschen.“*

Foto 2)



Thomas Bopp, Zimmermeister, Vizepräsident von HOLZBAU BADEN-WÜRTTEMBERG: *„In vielen Städten oder größeren Gemeinden sind freie Flächen mittlerweile Mangelware. Das verschärft die Wohnungsknappheit und treibt die Baulandpreise auch im Umland hoch.“*

Foto 3)



Roland Oettinger, Zimmermeister, Vizepräsident HOLZBAU BADEN-WÜRTTEMBERG: *„Freiflächen sollten sinnvoll genutzt werden – ob für ein Wohngebäude oder für einen anderen Zweck. Ziel muss es jedoch stets sein, mit diesen Flächen besonders achtsam und nachhaltig umzugehen!“*

Foto 4)



Thomas Schäfer, Diplom-Kaufmann, Hauptgeschäftsführer des Landesverbandes: *„Holz ist ein wunderbar vielseitiges Baumaterial. Neben dem Bau von Einfamilienhäusern ist es hervorragend für mehrgeschossige Gebäude geeignet, wie auch für die Errichtung von Kindergärten, Schulen, Mehrzweckhallen, gewerbliche Bauten undsoweiter.“*